

Slowakei-Update



Zahlen, Daten & Fakten zur slowakischen Wirtschaft und den deutsch-slowakischen Wirtschaftsbeziehungen

1. Allgemeine Wirtschaftsentwicklung

Der deutsch-slowakische Handel erreichte im vergangenen Jahr mit 36 Milliarden Euro einen neuen Rekordwert – trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds im Zuge des russischen Krieges gegen die Ukraine. Im Ranking der Handelspartner Deutschlands belegt die Slowakei damit weltweit den 22. Platz – vor deutlich größeren Volkswirtschaften wie z.B. Indien, Taiwan oder Südkorea.

Am 30. September 2023 fanden in der Slowakei wegweisende Parlamentswahlen statt. In diesem Update finden Sie alle wichtigen Informationen rund um die Wirtschaft in der Slowakei.

Konjunktur: Für die slowakische Volkswirtschaft zeichnet sich ein positiver Trend ab. Laut der Oktober-Prognose des Wiener Instituts für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw) verzeichnete die Slowakische Republik im ersten Halbjahr 2023 ein Wirtschaftswachstum von 1,3 Prozent. Der wichtige Automobilsektor trug zu einem Anstieg der Exporte bei, während andererseits die anhaltend hohe Inflation die Ausgaben der privaten Haushalte hemmte. Als offene und relativ kleine Volkswirtschaft ist die Slowakei stark abhängig vom wirtschaftlichen Umfeld, insbesondere von der konjunkturellen Lage in Deutschland. Abschließen wird die Slowakei das Jahr 2023 mit einem voraussichtlichen Wirtschaftswachstum von 0,8 Prozent. Mit Blick auf das Jahr 2024 erwartet das wiiw ein BIP-Wachstum von 1,9 Prozent.

Die Inflation wird in diesem Jahr auf 10,9 Prozent geschätzt. Im kommenden Jahr dürfte sie auf 5,7 Prozent sinken. Staatlichen Maßnahmen zur Dämpfung der Energiepreise haben geholfen, die Inflation abzufedern.

Infolge des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine im Jahr 2022 hatte die Slowakei in einer beeindruckenden Welle der Hilfsbereitschaft ihre Türen für ukrainische Geflüchtete geöffnet. Trotz ihrer vergleichsweise kleinen Bevölkerung von 5,5 Millionen hat das Land über 100.000 ukrainische Bürgerinnen und Bürger aufgenommen.

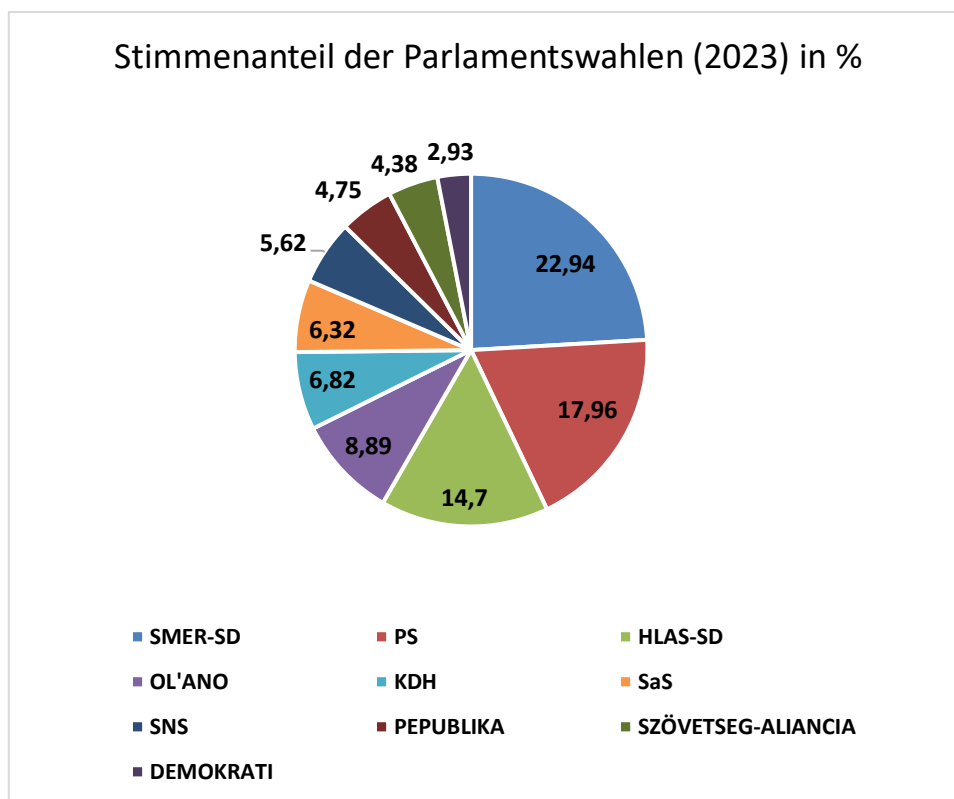
Wirtschaftsindikatoren: Mit dem Beitritt zur Europäischen Union im Rahmen der EU-Osterweiterung 2004 gelang der Slowakei ein starker Wirtschaftsaufschwung. Insbesondere die geographische Lage, zunehmende Rechtssicherheit, gut ausgebildete Fachkräfte und wettbewerbsfähige Lohnkosten lockten ausländische Investoren an. Von Anfang an spielte die Automobil- und Zuliefererindustrie eine tragende Rolle. Als erstes mitteleuropäisches Land trat die Slowakei am 25. November 2005 der Eurozone bei, was sich seitdem als Standortvorteil für ausländische Investoren erweist. Unternehmen schätzen die Währungssicherheit und die vereinfachte Zahlungsabwicklung. Die Slowakei ist eine der offensten Volkswirtschaften weltweit. Das Außenhandelsvolumen ist deutlich höher als das Bruttoinlandsprodukt.

Mit einer Bevölkerung von rund 5,4 Millionen erreicht die Slowakei ein Bruttoinlandsprodukt in Höhe von 110 Milliarden Euro (2022). Der Industriestandort erreicht in Kaufkraftparität 68 Prozent des durchschnittlichen EU-Niveaus. Dabei rangiert das Land in etwa auf einem Niveau mit Griechenland und Kroatien. Im Vergleich mit den anderen Visegrád-Staaten belegt die Slowakei in dieser Kategorie nach Tschechien (91 Prozent des EU-Niveaus), Polen (80 Prozent) und Ungarn (77 Prozent) den vierten Rang. Ein Blick auf das slowakische Pro-Kopf-Einkommen zeigt ein kontinuierliches Wachstum seit 2004. Im Ranking innerhalb der Visegrád-Gruppe belegt die Slowakei mit einem Pro-Kopf-Einkommen von 19.930 Euro den zweiten Platz hinter Tschechien (25.870 €). Die Slowakei liegt damit aber noch deutlich unter dem EU-27-Durchschnitt von 35.220 Euro.

Die Slowakei weist die höchste Quote der jährlichen PKW-Produktion im Verhältnis zur Einwohnerzahl auf. Der Wert liegt bei fast 200 PKWs pro 1000 Einwohner. Im Jahr 2020 wurden insgesamt rund eine Million Autos produziert. Auch die Zulieferindustrie lokalisierte ihre Produktion, nicht zuletzt in Folge der günstigen geographischen Lage. Die Automobilbranche trägt überdurchschnittlich zur wirtschaftlichen Entwicklung bei, allerdings ist auch die Abhängigkeit der Slowakei von diesem Sektor nicht zu unterschätzen. Folglich positioniert sich die Slowakei als Zukunftsstandort für Schlüsseltechnologien wie E-Mobilität und Autonomes Fahren.

Das Haushaltsdefizit wird im Jahr 2023 auf 6,1 Prozent ansteigen, was auf die Maßnahmen zur Bewältigung der hohen Strompreise zurückzuführen ist. Prognosen der EU-Kommission erwarten für 2024 ein Defizit von 4,8 Prozent. Verglichen mit den Partnerländern der Visegrád-Gruppe hat die Slowakei damit im Jahr 2023 hinter Polen (5 %) das zweithöchste Defizit. Es folgen, Ungarn (4 %) und Tschechien (3,6 %).

Wirtschaftspolitische Trends: Im Zuge der Parlamentswahlen vom 30. September 2023 erzielte der ehemalige Regierungschef Robert Fico einen Wahlsieg mit seiner linksnationalen Oppositionspartei „Richtung - Slowakische Sozialdemokratie“ (Smer-SSD), die 22,94 Prozent der Stimmen erhielt, wie von der staatlichen Wahlkommission in Bratislava verkündet wurde. Die liberale Partei „Progressive Slowakei“ (PS) unter der Leitung des EU-Abgeordneten Michal Simecka belegte den zweiten Platz mit 17,96 Prozent der Wählerstimmen. Die drittmeisten Stimmen (14,7 Prozent) erhielt die Partei „Stimme – Sozialdemokratie“ (Hlas-SD) unter Führung des früheren Ministerpräsidenten Peter Pellegrini. Bei einer Wahlbeteiligung von 68,5 Prozent der 4,4 Millionen Stimmberechtigten ist das Wahlergebnis entscheidend für den zukünftigen außenpolitischen Kurs des Landes, insbesondere hinsichtlich seiner bisherigen Unterstützung der Ukraine.



Quelle: slowakisches Statistikamt, Oktober 2023

Robert Fico, der Wahlsieger, hat sich auf die Bildung einer Dreierkoalition festgelegt, bestehend aus zwei sozialdemokratischen Parteien (Smer-SD & Hlas-SD) und einer nationalistischen Gruppierung (SNS). Fico wird das Amt des Ministerpräsidenten übernehmen, während Peter Pellegrini, der Leiter der liberaleren Sozialdemokraten, Parlamentspräsident wird. Die prorussische Slowakische Nationalpartei SNS wird als kleiner Koalitionspartner fungieren. In einer schriftlichen Vereinbarung haben die drei Parteien betont, dass ihre Außenpolitik auf den Grundlagen der EU- und NATO-Mitgliedschaft der Slowakei beruhen wird, jedoch gleichzeitig die nationalstaatlichen Interessen der Slowakei respektiert werden sollen. Es wird von Experten dennoch befürchtet, dass die Slowakei künftig von ihrem pro-euro-

päischen Kurs abweichen wird. Zu einem der wichtigsten Wahlversprechen Ficos gehört es, die militärische Unterstützung der Ukraine einzustellen. Am 25.10 wurde die neue Regierung von der Präsidentin vereidigt.

Wirtschaftspolitik und EU-Beziehungen: Die Slowakei ist eine relativ kleine, exportorientierte Volkswirtschaft, in der die Automobilindustrie eine starke Rolle spielt. Lieferengpässe bei Halbleitern und Rohstoffen führten zu einem Rückgang der industriellen Produktion. Dennoch konnten innovative Kurzarbeitsmodelle die Arbeitslosigkeit eindämmen.

Mit Blick auf den Fachkräftemangel ist ein kritisches Ausmaß zu erkennen. Insbesondere in technischen Berufen und in der IT-Branche hat dieser Mangel zu einem spürbaren Anstieg der Löhne und Gehälter geführt.

Im Rahmen der Haushaltsperiode 2021 - 2027 werden rund 20 Milliarden Euro aus den Töpfen der europäischen Aufbau- und Kohäsionspolitik an die Slowakei ausgezahlt.

Im Jahr 2023 werden aus dem slowakischen Aufbauplan (Plán obnovy a odolnosti SR) erhebliche Geldmittel bereitgestellt und bis Ende 2026 sollen etwa sechs Milliarden Euro an Zuschüssen aus der Aufbau- und Resilienz-fazilität im Rahmen des NextGenerationEU-Fonds verfügbar sein. Davon sind 2,3 Milliarden Euro für die Transformation der grünen Wirtschaft vorgesehen. Weitere 1,5 Milliarden Euro für die Gesundheitswirtschaft, 1,1 Milliarden für eine effektive öffentliche Verwaltung, 892 Millionen Euro für Bildung und 739 Millionen für Forschung und Entwicklung. Rückblickend wurden im Februar dieses Jahres, infolge einer Positivbewertung der EU-Kommission, 710 Millionen Euro für diverse Investitionsprojekte ausgeschüttet.

Im Zuge der grünen Transformation und im Rahmen des "Fit for 55"-Pakets strebt die Slowakei eine Umstellung auf E-Mobilität an. Die Aufnahme von Gas und Atomenergie in die Liste der „grünen Energien“ durch die EU bietet der Slowakei dringend benötigte Subventionen. Darüber hinaus sollen ab 2030 alle privaten Neubauten kohlenstoffneutral sein und nicht mehr mit Gas beheizt werden. Im Atomkraftwerk Mochovce ist im Februar dieses Jahres ein neuer Reaktorblock in das slowakische Stromnetz integriert worden.

Geschäftsklima: Eine Umfrage unter europäischen Unternehmen unterstrich im April 2023 einerseits die Zufriedenheit mit dem Standort. Andererseits wird auf die Risiken im Kontext der erhöhten Energiepreise sowie auf die angespannte Lage auf dem Arbeitsmarkt aufmerksam gemacht. Mit Blick auf die Geschäftssituation geben sich 43 Prozent der Befragten zufrieden

Insgesamt prognostiziert jeder zweite Investor ein Wachstum des Gesamtumsatzes. Innenpolitische Stabilität sowie eine transparente Wirtschaftspolitik gelten als signifikante Indikatoren für ausländische Investoren in der Slowakei.

Als besonders positiv stellen sich folgende Faktoren in der Slowakei aus Sicht der ausländischen Investoren heraus: EU-Mitgliedschaft, Zahlungsdisziplin, Produktivität und Leistungsbereitschaft der Arbeitnehmenden sowie Verfügbarkeit und Qualität lokaler Zulieferer. Dennoch erwarten 57 Prozent der befragten Unternehmen, dass der Fachkräftemangel die größte Herausforderung in den nächsten zwölf Monaten sein wird. In Folge dieser Entwicklungen reagieren Unternehmen verstärkt mit Automatisierung und Digitalisierung sowie Investitionen in Weiterbildungen.

Die befragten Unternehmen erwarten einen weiteren Anstieg der Lohnkosten. In den steigenden Arbeitskosten sieht die Hälfte der Unternehmen die größte Herausforderung für die kommenden Jahre.

2. Wirtschaftsbeziehungen mit Deutschland

Handelsentwicklung: Der deutsch-slowakische Handel erreichte mit 36 Milliarden Euro im Jahr 2022 einen neuen Höchstwert. Das entspricht gegenüber dem Vorjahreszeitraum einem Plus von 13,8 Prozent. Im Ranking der deutschen Handelspartner liegt die Slowakei damit vor deutlich größeren Volkswirtschaften wie z.B. Indien, Taiwan oder Südkorea.

Die Slowakei gehört ferner zu den wenigen Ländern, die eine positive Handelsbilanz mit der Bundesrepublik aufweisen. Im Jahr 2022 importierte Deutschland Waren im Wert von 19,3 Milliarden Euro aus der Slowakei und exportierte Güter im Wert von 16,8 Milliarden Euro. Das Handelsdefizit der Bundesregierung belief sich im vergangenen Jahr auf 2,5 Milliarden Euro.

Deutschland ist der mit Abstand wichtigste Handelspartner der Slowakei. Sowohl bei den Importen auch als den Exporten liegt die Bundesrepublik auf Platz eins. Zu den wichtigsten Gütergruppen, die zwischen beiden Ländern gehandelt werden, zählen: Kfz und – Teile, Maschinen und Elektrotechnik.

Die beiderseitig eindrucksvollen Handelszahlen spiegeln sich auch in der Präsenz von fast 640 Niederlassungen deutscher Unternehmen in der Slowakei wider, die damit 130.000 Arbeitsplätze geschaffen haben. Die Slowakei hat sich nicht nur als Beschaffungs- und Absatzmarkt, sondern auch als attraktives Ziel für Investitionen etabliert. Im Jahr 2021 beliefen sich die deutschen Investitionen in der Slowakei auf rund 8,6 Milliarden Euro. Die Vorzeichen stehen in wichtigen Bereichen auf eine weitere Vertiefung der Zusammenarbeit in der Wirtschaft.

3. Aktivitäten des OA

Der Ost-Ausschuss setzt sich für eine Vertiefung der bilateralen wirtschaftlichen Zusammenarbeit ein. Diese stellt ein stabiles und tragfähiges Element zwischen Deutschland und der Slowakei dar. Dazu gehört die **Stärkung der Wahrnehmung der Slowakei als Wirtschaftspartner Deutschlands in der deutschen Öffentlichkeit.**

Die Verbandsaktivitäten umfassen **Delegationsreisen** und **Hintergrundgespräche** sowie Sitzungen des **Länderarbeitskreises Mittelosteuropa**, in dessen Rahmen sich Unternehmen zwei- bis dreimal pro Jahr über die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen für Handel und Investitionen austauschen. Zu den wichtigsten Veranstaltungen der vergangenen Jahre gehörten Gesprächsrunden mit den slowakischen Ministerpräsidenten Eduard Heger.

Zuletzt fand im Rahmen des Arbeitskreises Energie und Nachhaltigkeit des Ost-Ausschusses im September 2023 eine Sitzung mit dem Fokus **Dekarbonisierung in der Slowakei** und Tschechien statt. Außerdem organisierte der Ost-Ausschuss im **Nachgang zu den Parlamentswahlen** zusammen mit der AHK Slowakei am 19. Oktober 2023 ein **Hintergrundgespräch**, an der auch die deutsche Botschafterin in Bratislava teilnahm.

Am **27./28. November 2023** bietet der Ost-Ausschuss eine **Delegationsreise in die Slowakei** an, die durch Philipp Haußmann, Länderkreissprecher Mittelosteuropa und Vorstandssprecher der Ernst Klett AG, geleitet wird.

4. Weitere Informationen

Ansprechpartner für die Slowakei im OA:



Adrian Stadnicki

Regionaldirektor Mittelosteuropa

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.

Telefon: +49 30 206167-138

E-Mail: A.Stadnicki@oa-ev.de



Ruta Hedvilaitse

Assistentin Regionaldirektion Mittelosteuropa

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.

Telefon: +49 30 206167-115

E-Mail: R.Hedvilaitse@oa-ev.de

Wichtige Links:

Deutsch-Slowakische Industrie- und Handelskammer:

<https://www.dsihk.sk/>

Slovak Investment and Trade Development Agency

<https://www.sario.sk/en>

Bundesbank:

www.bundesbank.de

Deutsche Botschaft in der Slowakei:

<https://pressburg.diplo.de/sk-de>

Botschaft der Slowakischen Republik in Deutschland

<https://www.mzv.sk/web/berlin-de>

Germany Trade&Invest:

www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/welcome.html

Fachmagazin OstContact:

<https://owc.de/>

Märkte Weltweit:

<http://www.maerkte-weltweit.de>

Statistisches Bundesamt:

<https://www.destatis.de/DE/Startseite.html>

Aktuelle Statistiken und viele weitere Informationen zu den deutsch-slowakischen Wirtschaftsbeziehungen und zu weiteren 29 OA-Ländern finden Sie auf der Internet-Seite des OA unter www.Ost-Ausschuss.de/de/lander

Newsletter: Der Ost-Ausschuss bietet einen kostenlosen monatlichen Newsletter an, den Sie über die Internetseite [Newsletter | Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft](#) abonnieren können. Folgen Sie uns auch auf Twitter und Facebook unter [@OstAusschuss](#).

Der Ost-Ausschuss – Osteuropaverein der Deutschen Wirtschaft vertritt die Interessen der deutschen Wirtschaft in 29 Ländern im östlichen Europa und Zentralasien. Er begleitet wichtige wirtschaftspolitische Entwicklungen in den bilateralen Beziehungen mit diesen Ländern und fördert Handel, Investitionen und Dienstleistungstransfers deutscher Unternehmen auf den Märkten der Region.

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.

Informieren ▪ Vernetzen ▪ Handeln!

Presse-Kontakt: Ost-Ausschuss der Deutschen
Wirtschaft e.V.
Andreas Metz
Tel.: +49 (0)30 206167-120
E-Mail: A.Metz@oa-ev.de
Breite Straße 29
10178 Berlin
www.ost-ausschuss.de/de Twitter:
[@OstAusschuss](#)